

Predigt zum 32. Sonntag im Jahreskreis A 2020
Mt. 25, 1 - 13 / Weisheit 6, 12 - 16

"Zettel raus, Kinder, jetzt frage ich euch über die letzte Stunde ab!" Liebe Schwestern, liebe Brüder! Immer wieder fragte die Lehrerin unangekündigt ab, ob wir auch gelernt hatten. Wer da nicht vorbereitet war, schrieb eben eine schlechte Note. Stichproben, vor allem, wenn sie überraschend kommen, können sehr unangenehm sein. Wer von uns stand nicht völlig überrascht vor einer Situation. Da konnte es sein, dass eine Chance verpasst war.

"Lampen an!" Das kann der Gedanke der Jungfrauen gewesen sein. Nach langer Zeit kommt endlich der sehnsüchtig erwartete Bräutigam. Wir hören, dass 5 von ihnen töricht waren, und zu wenig Öl dabei hatten. Die anderen 5 waren klug. Sie hatten vorgesorgt. Für die einen bedeutete es: Chance verpasst, den Sinn im Leben verfehlt, alle Chancen, am Hochzeitsmahl teilzunehmen, sind ein für alle mal vertan. Die 5 Klugen dürfen am Hochzeitsmahl teilnehmen. Endlich dürfen sie nach langer Zeit mit dem Bräutigam am Fest der Freude teilnehmen. Das Hochzeitsmahl ist für Jesus ein Bild für das Leben bei Gott, für unser aller Lebensziel. Zu dieser Freude sind wir alle berufen.

Wenn Jesus dieses Gleichnis erzählt, dann spüre ich: Er möchte nichts anderes, als dass wir alle dieses Lebensziel erreichen. Gott möchte, dass jeder Mensch bei ihm ist, mit ihm lebt. Darum schenkt uns Gott seine Liebe. Darum sendet Gott seinen Sohn, dass er uns neu zu Gott führe. Wenn wir mit Gott leben, auf seine Worte hören, wenn wir auf dieses Ziel hinleben, das Gott uns schenkt, wenn wir uns um diese Liebe mühen, dann geben wir unsere Antwort auf Gottes Liebe, die immer wieder Geschenk ist. Dazu gilt es, wachsam zu sein, bewusst aus der Liebe Gottes zu leben.

Unsere Antwort auf seine Liebe, und unsere Wachsamkeit, das möchte ich als das Öl bezeichnen. Diese Liebe wird dann auch der Grund unseres Lebens sein. Unsere Liebe zu Gott können wir zeigen in guten Werken, in der Liebe zu den Nächsten. Sie kann sich durchaus zeigen, dass wir wie Jesus gerade die armen und schwachen Menschen schätzen. Durch gute Taten, durch gelebte Liebe zum Nächsten fragen wir uns: Wo können wir Mitmenschen helfen, wo können wir das Reich Gottes aufbauen? Wir nehmen die Liebe Gottes zu uns ernst, wenn wir dieses Leben annehmen und bejahen, dabei aber immer auf unser Ziel, bei Gott zu sein, teilzunehmen am Hochzeitsmahl, hinleben,

Wir nehmen Gottes Liebe aber auch ernst, wenn wir uns immer wieder redlich um eine tiefe und liebende Beziehung zu ihm mühen. Wir leben dann mit Gott, gehen mit Gott unseren Weg. Dazu hilft uns, dass wir das Sprechen mit Gott ernst nehmen, das Beten. Gerade das Beten hält meine Liebe zu Gott wach. Ich unterbreche mein Leben, nehme mir Zeit für Gott. Dabei denke ich über mein Leben nach. Dazu sind uns doch viele Möglichkeiten geschenkt worden. Für die einen ist es der Rosenkranz, andere finden Kraft in der Eucharistie, in der Anbetung, wieder andere in Bibelteilen, andere finden ihre Kraft in regelmäßigen Stoßgebeten. In unserer hektischen Welt, da brauchen wir sie - die Ruhepunkte, wo wir neu auftanken, wo wir unserer Hoffnung neue Nahrung geben, wo wir unsere Sehnsucht trainieren, unser Öl neu auffüllen. Wir brauchen es, um wach zu bleiben für unser Ziel und um offen zu sein, wo uns Gott anspricht, in unserem Leben.

Die Lesung aus dem Buch der Weisheit hat das Leben mit Gott, das echte Suchen nach ihm mit dem Suchen nach Weisheit umschrieben. Weise, klug lebt der Mensch,

der auf Gott hört und das eigene Leben nach Gottes Liebe gestaltet. Töricht ist der Mensch, der versucht, ohne Gott zu leben.
Weise leben, klug handeln, Gott ernst nehmen, das ist das Öl, von dem Jesus spricht. Davon müssen wir genug haben. Amen.